

Project brief

Thünen-Institut für Waldwirtschaft

2024/23

Kleinprivatwald besser unterstützen – aber wie?

Kristin Franz, Johannes Stockmann, Björn Seintsch

- Es bestehen zusätzliche Aktivierungspotenziale zur Waldbewirtschaftung im Kleinprivatwald
- Kleinprivatwaldeigentümer/ -innen (KPWE) in Deutschland zeigen einen steigenden Bedarf nach Beratungs- und Betreuungsleistungen
- Für den Kleinprivatwald sind neue zielgruppenspezifische Instrumente zur Ansprache zu entwickeln

Hintergrund

Von den 11,4 Mio. ha Wald in Deutschland befinden sich 48 % in privatem Eigentum. Den größten Anteil davon bildet der Kleinprivatwald mit Flächen unter 20 ha. Die Bewirtschaftung dieser Flächen unterbleibt oft, da sie sich aus der Perspektive der KPWE kaum lohnt. Im Verbundprojekt „*Institutionen-ökonomische Analyse und Ansätze zur Verbesserung der Organisation und Bewirtschaftung im Kleinprivatwald (InA-PW)*“ analysierte das Thünen-Institut die Einflussfaktoren auf die Bereitschaft von KPWE in ihrem Wald aktiv zu werden sowie auf die Kontaktaufnahme mit professionellen Forstleuten.

Vorgehensweise

Mit regressionsanalytischen Ansätzen wurden die Daten einer repräsentativen Waldeigentümergebührenbefragung 2017 für die 1.009 im Datensatz enthaltenen KPWE neu ausgewertet.

Ergebnisse

KPWE sind bereit, sich in ihrem Wald zu engagieren. Die Bereitschaft, Maßnahmen, die nicht der Holzproduktion dienen, durchzuführen, lässt sich vor allem durch die [SinusMilieu®](#)-Zugehörigkeit erklären. Über die klassischen forstpolitischen Instrumente, Mitgliedschaft in einem forstwirtschaftlichen Zusammenschluss oder staatliche Fördermittel, scheinen in ihrer jetzigen Form kaum weitere KPWE erreichbar.

Der Bedarf nach Beratung und Betreuung steigt zukünftig (s. Abbildung). Neben bedarfsgerechten Beratungsangeboten „vor Ort“ ist dabei auch der Auf- und Ausbau digitaler Informations- und Kommunikationsstrukturen wichtig. KPWE nutzen oft das Internet als Informationsquelle zum Thema Wald.

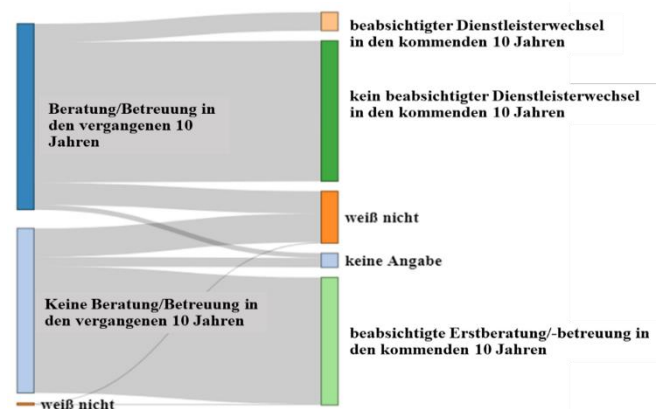


Abbildung: Beratungs- und Betreuungsbedarfs von KPWE in der Vergangenheit und in der Zukunft (Quelle: Stockmann et al., im Druck)

Fazit

Die Bereitschaft zur Durchführung forstlicher Maßnahmen ist stark vom Werte- und Normverständnis der KPWE abhängig. Die Gruppierung der KPWE in unterschiedliche Soziale Milieus, wie bspw. den SinusMilieus®, kann zur Entwicklung zielgruppenspezifischer Ansprachestrategien genutzt werden. In der forstlichen Beratung kommt der Erstkontaktaufnahme zu den KPWE und der Überwindung von Wissensdefiziten für eine nachhaltige Waldnutzung hohe Bedeutung zu. Insbesondere die Digitalisierung kann hierbei ein zentrales Element zur Unterstützung der KPWE sein.

Kontakt

Thünen-Institut für Waldwirtschaft
kristin.franz@thuenen.de

Laufzeit

12.2020-6.2024

Projekt-ID
 2226

DOI:10.3220/PB1721304394000

Veröffentlichungen

Stockmann J, Franz K (im Druck) Kommunikationsstrategien für forstfremde Kleinprivatwaldeigentümer. AFZ Der Wald

Stockmann J, Franz K, Seintsch B (im Druck) Bedarfsgerechte Beratungs- und Betreuungsleistungen im Kleinprivatwald. AFZ Der Wald

Stockmann J, Franz K, Seintsch B, et al. (2024) Factors explaining the willingness of small-scale private forest owners to engage in forestry - A German case study. *Forests* 15(2):319, DOI:10.3390/f15020319

Stockmann J, Franz K, Seintsch B, et al. (2023) Wie erreicht man zukünftig den Kleinprivatwald? *AFZ Der Wald* 78(1):38-41

Gefördert durch

